



Gezielte
Magnesium-Therapie

Magnesiocard®

Streßabschirmung
Calcium-Antagonismus

Zusammensetzung: 1 Kapsel/1 lackierte Tablette/1 Amp. i.m. zu 5 ml enthalten: Magnesium-L-aspartat-hydrochlorid-trihydrat 614,8 mg, Magnesiumgehalt: 2,5 mmol = 60,78 mg. 1 Ampulle i.v. zu 10 ml enthält: Magnesium-L-aspartat-hydrochlorid-trihydrat 737,6 mg, Magnesiumgehalt: 3 mmol = 72,94 mg. 5 g Granulat zum Trinken (1 Beutel) enthalten: Magnesium-L-aspartat-hydrochlorid-trihydrat 1229,6 mg, Magnesiumgehalt: 5 mmol = 121,56 mg. Verdauliche Kohlenhydrate 3,1 g. **Indikationen:** Zur Behandlung des primären und sekundären Magnesium-Mangel-Syndroms, besonders zur Prophylaxe und Therapie der durch Magnesiummangel und Streß bedingten Herzerkrankungen. Bei Magnesium-Mangelzuständen, zum Beispiel infolge Fastenkuren, Hypercholesterinämie, Arteriosklerose, Leberzirrhose, Pankreatitis, Schwangerschaft, Stillzeit, Einnahme östrogenhaltiger Kontrazeptiva, zur Calciumoxalatstein-Prophylaxe. **Kontraindikationen:** Exsikkose, Niereninsuffizienz mit Anurie. **Magnesiocard Ampullen** sollen nicht angewandt werden bei AV-Block, Myasthenia gravis. Die Injektion von Magnesiocard bei gleichzeitiger Herzglykosid-Therapie ist nur in Fällen von Tachykardie bzw. Tachyarrhythmie angezeigt. **Nebenwirkungen:** Ampullen: Bradykardie, Überleitungsstörungen, periphere Gefäßerweiterungen. **Handelsformen und Preise:** Kapseln: 25 DM 10,34, 50 DM 19,72, 100 DM 35,51. Tabletten: 25 DM 10,09, 50 DM 19,37, 100 DM 34,70. Granulat zum Trinken: Beutel: 20 DM 13,46, 50 DM 30,02, 100 DM 50,39. Ampullen i.m.: 2 DM 3,89, 5 DM 8,68. Ampullen i.v.: 3 DM 6,91, 10 DM 20,63.



VERLA-PHARM
8132 TUTZING

ABTREIBUNG

Zu dem Artikel von Dipl.-Volksw. Wilhelm Kuhn: „Wie aussagekräftig ist die Statistik?“, in Heft 22/1986, Seite 1604 ff.:

Das Kind mit dem Bade ausgeschüttet

Den vorgetragenen Zahlen bin ich mit Interesse gefolgt. In der Schlußfolgerung schüttet jedoch der Autor das Kind mit dem Bade aus. Entgegen der Meinung des Herrn Kuhn richtet sich die Forderung der Meldepflicht nicht an den „mündigen“ Bürger, sondern an den Arzt. Das eventuelle Eindringen in den Intimbereich des Menschen erscheint mir hier gerechtfertigt, da es sich ja gerade nicht um verkaufte oder verunfallte Automobile, sondern um die Tötung der Leibesfrucht handelt. Der Vorschlag des Autors, die

offizielle Statistik durch Nichterhebung wesentlicher Parameter zu verändern, scheint mir auch wenig hilfreich. Außerdem hat er offensichtlich einen schwerwiegenden statistischen Grund zur Veränderung des Bundesverfassungsgerichtsurteils bezüglich der Fristenregelung aufgetan.

Mir erscheint als wesentliche Ursache für die mangelnde Meldefreudigkeit der Ärzte nicht so sehr die Intimsphäre der Patientinnen entscheidend zu sein, sondern eher die entweder politisch begründete oder vom schlechten Gewissen geleitete Tendenz, die wahre Zahl von Schwangerschaftsabbrüchen nicht publik zu machen (immerhin etwa 25 Prozent aller Schwangerschaften).

Dr. med.
Stefan Voges
Eichenweg 9
3057 Neustadt 1

DOKTORANDEN

Zu dem Post-scriptum-Beitrag von Wolfgang Rühle: „Horror medicalis“, in Heft 23/1986, Seite 1730:

Dank

Ich möchte mich ganz herzlich bedanken für Ihren herrlichen Artikel. . . .

Wenn man am Freitagnachmittag so sein Wochenpensum in gute und weniger angenehme Stunden unterteilt, so war dieses doch zumindest hinsichtlich des Lesens der angenehmste dieser Woche.

Ich möchte auch der SDI = „Solidarischen Doktorvater Initiative“ beitreten! Wie gerne möchte man oft zurückbeißen, aber wir sind auch schon die reinsten Schlafis geworden, weil wir dann lieber die Dissertation selber schreiben, als

uns in den Kerker sperren zu lassen!

Zwei „Doktorarbeiten“ habe ich noch zu vergeben:

► Die Ausbildung der Geheimratsecken aufgrund der Stirnhaargrenze beim Neugeborenen. Dauer ca. 50 Jahre.

► Verbale Kommunikation beim Sexualakt oder die sexuelle Alexythymie. Vor allen Dingen für Verhaltenspsychologen geeignet, die die Wörter, den Abstand der Wörter und die averbalen Äußerungen computermäßig aufrechnen könnten. . . .

Prof. Dr. med.
Hans Joachim Prill
Chefarzt der
geburtsh. gynäk. Abteilung
des Evangelischen
Krankenhauses
Waldstraße 73
5300 Bonn-Bad Godesberg